

DVV-POKAL

## NEUE DEUT

Überragend: Dank der Angriffsqualitäten von Nationalspieler Marco Liefke holte sich der SCC Berlin den Pokal

**SCC BERLIN** und **USC MÜNSTER** heißen die Pokalsieger 2000.  
Doch das ist nicht die einzige Gemeinsamkeit der  
Titelträger: Beide Klubs schafften den Triumph  
ohne ausländisches Personal

# SCHNEEWELLE

Überragend:  
National-  
spielerin  
Judith  
Sylvester  
war gegen  
Schwerin  
kaum zu  
stoppen



FOTO: JEAN-MARIE THOUQUET











Jung, dynamisch, erfolgreich: Pokalsieger USC Münster mit Trainer Axel Büring (links)

angestellt worden wäre: Frühestens eine Stunde nach Spielbeginn hätten beide in der Halle sein können. Und da liefen sich die Teams längst aus. Kaum 40 Minuten hatte die grausam einseitige Begegnung gedauert.

Im Finale gegen Schwerin mußte der USC jedoch an seine Grenzen gehen. Das gelang, nachdem die Mannschaft den Start völlig verpatzt hatte. „Da wollten die Spielerinnen alles auf einmal, und es war einfach nur hektisch“, sagte Büring. Daß sein Team Münster nach brillantem Beginn noch im ersten Satz ins Spiel kommen ließ, war für Schwerins Trainer Mike Schöps spielentscheidend. „Da hat der Gegner zu viele positive Erlebnisse mitgenommen.“ Tatsächlich spielte der USC in der Folgezeit „für unsere Verhältnisse am absoluten Limit“, wie es Büring formulierte. Für Judith Flemig kam das jedoch nicht unbedingt überraschend, „ich

wußte schon morgens nach dem Aufwachen, daß es ein supergeiles Spiel wird.“

In Münster dürfen sie sich jetzt in ihrem Konzept bestätigt sehen, auf Talente zu setzen. „Es war immer unser Ziel, junge Spielerinnen an die internationale Spitze zu führen“, sagt Münsters Vorstandssprecher Michael Wand. Anne-Katrin Schade, die als erfahrenste Spielerin die goldenen Jahre in den 90ern mitgemacht hat, findet es „grandios, wie diese Mannschaft zusammengewachsen ist“. Dabei hat der Verein ein kurzzeitiges Tief in Kauf genommen, auch wenn das verwöhnte Publikum gemurrt hat und dem jungen Team teilweise die kalte Schulter zeigte. „Die Leute mußten erst akzeptieren, daß es keine Stars mehr gibt“, sagt Geschäftsführer Stefan Hömberg. Stattdessen präsentiert der USC eine Mannschaft, die „mit Leidenschaft und Fehlern“ spielt, wie es Wand formuliert.

Und das mit den fehlenden Stars muß ja nicht so bleiben. Die im Pokalfinale alles überragende Judith Sylvester (22), Angelina Grün (20) und Judith Flemig (20) haben nicht nur in ihrem Klub, sondern vor allem auch in der Nationalmannschaft auf sich aufmerksam gemacht. Angelina Grün spielte sich bei der Olympia-Qualifikation in Bremen in die Herzen der Fans und in die Notizbücher der internationalen Spielervermittler. Ihr Vertrag in Münster läuft noch ein Jahr, danach könnte der Wechsel in Italiens lukrative Liga folgen. Denn wenn eine hochveranlagte Spielerin wie sie, die in Münster derzeit auf rund 50.000 Mark Jahresgage kommt, im Ausland das Fünf- bis Sechsfache verdienen kann, „haben wir kaum eine Chance, sie zu halten“, sagt Hömberg. Die begehrte Spielerin hat sich mit einem Auslandsaufenthalt gedanklich bereits befaßt und redet erstaunlich freimütig darüber. Im Gegensatz zu ihren kickenden Kollegen, die stets behaupten, eine neue Herausforderung zu suchen, sagt sie, „Geld ist natür-

## STATISTIK

### HALBFINALE:

USC Münster ... Bayer Leverkusen

3:0 (8, 13, 16)

Schweriner SC ... Dresdner SC

3:0 (15, 23, 20)

### SPIEL UM PLATZ DREI:

Bayer Leverkusen ... Dresdner SC

3:0 (12, 18, 23)

### FINALE:

USC Münster ... Schweriner SC

3:1 (-19, 12, 19, 25)

## VOLLEYBALLERIN DES JAHRES



Gleich zweimal Grund zum Jubeln hatte Münsters Judith Flemig. Erst wurde sie von dvz-Redakteur Felix Meininghaus als ‚Volleyballerin des Jahres‘ geehrt, dann gewann sie mit ihrem Team auch noch das Pokalfinale gegen Schwerin

lich das Reizvollste, wenn man da spielt“. Allerdings weiß die Studentin auch, daß „das Geschäft dort knallhart ist. Hier in Münster sind wir Freundinnen. So etwas würde ich in Italien nicht wiederfinden“.

Scheitert das Münsteraner Konzept am Ende daran, daß die vom Verein aufgebauten jungen Spielerinnen weggekauft werden? Es wäre eine Ironie des Schicksals für einen Klub, dem früher stets vorgehalten wurde, die Konkurrenz mit seiner Transferpolitik systematisch zu schwächen.

Dem Alptraum des Ausverkaufs wollen sie in Münster frühzeitig begegnen. So hat der USC Judith Flemig angeboten, ihren Vertrag vorzeitig um zwei Jahre zu verlängern. „Zu weitaus verbesserten Konditionen“, wie Hömberg betont. Auch sonst wollen sie in Münster weiter perspektivisch arbeiten. „Wir werden auch in der Zukunft junge Spielerinnen an die Spitze bringen“, sagt Hömberg. Und wenn Wand über die Möglichkeiten seines Klubs spricht, findet er poetische Worte: „Nach Herrn Horstmann war sie groß – die Not, aber unsere Tugend ist die Jugend.“

Felix Meininghaus